

Verbände = Associations

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **112 (2014)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geosuisse

Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement

Société suisse de géomatique et de gestion du territoire
www.geosuisse.ch

Protokoll der 111. Hauptversammlung

4. Juni 2014, GEOSummit2014, BERNEXPO

Begrüssung

Rudolf Küntzel, Präsident, eröffnet die 111. Hauptversammlung von geosuisse und heisst alle Anwesenden herzlich willkommen. Er begrüsst die anwesenden Ehrenmitglieder und Gäste:

Ehrenmitglieder: Walter Bregenzer, Jürg Kaufmann

Gäste: Maurice Barbieri, Präsident IGS, Hagen Graeff, DVW GmbH, Prof. Bertrand Merminod, EPFL-TOPO, Roman Ebner, Präsident Geometerkommission, Dr. Fridolin Wicki, BA für Landestopografie swisstopo, Jörg Amsler, BA für Landwirtschaft, Martin Kuonen, Centre Patronal.

Verstorbene

Die Mitglieder gedenken der verstorbenen Kollegen Peter Iselin, Paul Peitreguin, Claude-Alain Vuillerat und Jörg Kindschi mit einer Schweigeminute.

Wahl Stimmzähler

Der Präsident empfiehlt der Hauptversammlung Reto Conrad und Peter Trüb Dunant als Stimmzähler zu wählen.

Die Hauptversammlung stimmt dem Antrag des Präsidenten einstimmig zu.

Präsenzliste und Stimmberechtigte

Aufgrund der Präsenzliste sind anwesend: Gäste: 9, Vorstandsmitglieder: 9, Stimmberechtigte Mitglieder (inkl. stimmberechtigte Gäste und Vorstand): 59

Es wurden 59 Stimmkarten abgegeben. Bei Wahlen und Abstimmungen beträgt das absolute Mehr 30 Stimmen.

Statutarischer Teil

Die Einladung zur heutigen HV wurde mit der Traktandenliste den Mitgliedern im April 2014 zugestellt.

Rudolf Küntzel informiert, dass das Traktandum 4.2 «Wahl Revisionsstelle» nicht erforderlich ist, da die Revisionsstelle gemäss Art. 5.51 für vier Jahre gewählt wird und diese letztmals am 27. April 2012 gewählt wurde.

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 14. Juni 2013

Das Protokoll wurde in der «Geomatik Schweiz» 12/2012 und auf der Homepage www.geosuisse.ch veröffentlicht.

Das Protokoll wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

2. Jahresbericht 2013

Das Editorial des Jahresberichts wird in der «Geomatik Schweiz» publiziert; der gesamte Jahresbericht steht auf der Homepage www.geosuisse.ch zum Download zur Verfügung. Der Jahresbericht wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

3. Jahresrechnung 2013, Revisorenbericht, Budget 2015, Mitgliederbeiträge 2015

Petra Hellemann erläutert die wichtigsten Posten der Jahresrechnung 2013.

Die weiteren Details sind im Finanzbericht von geosuisse ersichtlich, welcher den Mitgliedern per Post zugestellt wurde und auf der Homepage von geosuisse (www.geosuisse.ch > Dokumente > Finanzberichte) publiziert ist.

Beat Sievers macht darauf aufmerksam, dass die budgetierten Verluste 2014 und 2015 das frei verfügbare Eigenkapital per 31.12.2013 verzehren werden. Er fragt sich daher, ob nicht eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge zu diskutieren sei.

Petra Hellemann erklärt, dass der Vorstand sich dieses Umstandes bewusst ist und alles unternehmen wird, damit offene Forderungen beglichen werden.

Revisionsbericht

Die Revision der Jahresrechnung 2013 wurde ordnungsgemäss von Villiger Treuhand AG durchgeführt.

Jost Schnyder und Patricia Villiger empfehlen der Hauptversammlung die Rechnung anzunehmen.

Rudolf Küntzel stellt den Antrag, die Rechnung zu genehmigen und dem Vorstand Decharge zu erteilen.

Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

Verabschiedung Jahresrechnung 2013

Rudolf Küntzel stellt den Antrag, die Rechnung 2013 mit einem Verlust von CHF 5880.00 zu genehmigen und dem Vorstand Decharge zu erteilen.

Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

Budget 2015

Petra Hellemann erläutert das Budget 2015. Rudolf Küntzel beantragt, das Budget 2015

mit einem Verlust von CHF 7725.00 zu verabschieden.

Der Antrag wird mit 58 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gutgeheissen.

Mitgliederbeiträge 2015

Rudolf Küntzel erläutert die Beiträge je Mitgliederkategorie. Er stellt den Antrag, die Mitgliederbeiträge 2015 zu verabschieden.

Der Antrag wird mit 58 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gutgeheissen.

4. Wahlen

4.1 Wiederwahl Zentral-Vorstand

Der Präsident und die Vorstandsmitglieder sind wieder zu wählen.

Thomas Glatthard beantragt der Hauptversammlung Rudolf Küntzel als Präsident wiederzuwählen.

Rudolf Küntzel wird per Akklamation wiedergewählt.

Rudolf Küntzel beantragt die Wiederwahl von Thomas Glatthard (Vizepräsident), Petra Hellemann (Kassiererin), Rico Breu (IGS-Delegierter), Hans Bachmann, Paul Droz, Claudio Frapolli, Gustav Nussbaumer «in globo» zu wählen; die Hauptversammlung stimmt zu.

Rudolf Küntzel beantragt Thomas Glatthard (Vizepräsident), Petra Hellemann (Kassiererin), Rico Breu (IGS-Delegierter), Hans Bachmann, Paul Droz, Claudio Frapolli, Gustav Nussbaumer als Mitglieder des Zentral-Vorstandes wieder zu wählen.

Thomas Glatthard (Vizepräsident), Petra Hellemann (Kassiererin), Rico Breu (IGS-Delegierter), Hans Bachmann, Paul Droz, Claudio Frapolli, Gustav Nussbaumer werden per Akklamation wiedergewählt.

Matthias Widmer wurde im 2013 für zwei Jahre gewählt und muss deshalb nicht wiedergewählt werden.

5. Informationen und Mitteilungen des Zentralvorstandes zu aktuellen Projekten und Ressortaktivitäten

Rudolf Küntzel informiert über die Arbeiten in den laufenden Projekten, in den Arbeitsgruppen sowie in den Ressortaktivitäten, Kommissionen und Konferenzen.

5.1 Projekt Rekrutierung Berufsnachwuchs

Matthias Widmer informiert über den Stand des Projekts.

5.2 Projekt ergänzende Ingenieurausbildung

Rudolf Küntzel informiert über den Kurs «Drainagen» vom September 2013.

5.3 Projekt Präsenz in den Medien

Rico Breu erläutert den Stand des Projekts.

5.4 Studienreise

Rudolf Küntzel stellt die Studienreise vor, welche vom 7. bis 13. September 2014 in die Niederlande führt.

6. Vorstellung HV 2015

Rudolf Küntzel informiert darüber, dass die Hauptversammlung 2015 in der Ostschweiz stattfinden wird.

Im Herbst 2015 wird in Kempten/D die Dreiländertagung DACH 2015 durchgeführt.

7. Verschiedenes

Rudolf Küntzel bittet Hans-Urs Ackermann nach vorne und dankt ihm sowie seiner Frau für die jahrzehntelange Rechnungsführung des Schulfonds 84.

Thomas Glatthard lädt die Mitglieder ein, am Stand von geosuisse vorbeizugehen und z.B.

Einblick in die Berufsnachwuchspräsentation von Matthias Widmer zu nehmen und/oder einen USB-Stick mit dem geosuisse-Logo als Werbeträger mitzunehmen.

Beat Sievers, Dozent an der FH Muttenz, ermuntert die geosuisse-Mitglieder, ihre Berufsleute für ein Studium an einer Hochschule (Muttenz, Yverdon, Lausanne, Zürich) zu begeistern.

Fridolin Wicki, Direktor swisstopo, teilt mit, dass Marc Nicodet als neuer Leiter der Vermessungsdirektion gewählt wurde.

Maurice Barbieri bedankt sich für die sehr gute Zusammenarbeit.

Martin Kuonen, Direktor Centre Patronal Bern, bedankt sich für das Vertrauen, welches mit der Mandatsleitung verbunden ist.

*Thomas Meyer,
Mandatsleiter geosuisse*

et le rapport annuel peut être téléchargé dans son intégralité depuis la page d'accueil de www.geosuisse.ch.

Le rapport annuel fait l'unanimité de l'assemblée.

3. Comptes annuels 2013, rapport des réviseurs, budget 2015, cotisations de membre 2015

Comptes annuels 2013

Petra Hellemann commente les postes les plus importants des comptes annuels 2013.

Les postes détaillés sont présentés dans le rapport financier de geosuisse; celui-ci a été adressé aux membres par courrier postal et il est publié en ligne à la page d'accueil de geosuisse (www.geosuisse.ch > publications > rapports financiers).

Beat Sievers attire l'attention sur le fait que les pertes prévues pour les années 2014 et 2015 anéantiront les fonds propres disponibles au 31.12.2013. Dès lors, il se demande si une discussion portant sur l'augmentation des cotisations de membre ne s'impose pas.

Petra Hellemann explique que le comité est bien conscient de la situation et fera tout ce qui est en son pouvoir pour que les créances actuelles soient honorées.

Rapport des réviseurs

Villiger Treuhand AG a procédé à la révision des comptes en bonne et due forme.

Jost Schnyder et Patricia Villiger recommandent à l'assemblée d'approuver les comptes.

Rudolf Küntzel propose d'approuver les comptes et d'accorder la décharge au comité. La proposition est approuvée à l'unanimité.

Approbation des comptes annuels 2013

Rudolf Küntzel propose d'approuver les comptes annuels 2013, se soldant par une perte de CHF 5880.00; il propose en outre d'accorder la décharge au comité.

La proposition est approuvée à l'unanimité.

Budget 2015

Petra Hellemann commente le budget 2015.

Rudolf Küntzel propose d'approuver le budget 2015, accusant une perte de CHF 7725.00.

La proposition est approuvée par 58 oui et une abstention.

Cotisations de membre 2015

Rudolf Küntzel présente et explique les cotisations pour chaque catégorie de membre. Il propose d'approuver les cotisations de membre 2015.

La proposition est approuvée par 58 oui et une abstention.

Proces-verbal de la 111^e assemblée générale

4 juin 2014, GEOSummit2014, BERNEXPO

Accueil

Le président Rudolf Küntzel déclare ouverte la 111^e assemblée générale de geosuisse et souhaite une cordiale bienvenue à toutes les personnes présentes. Il salue les membres d'honneur présents et les invités:

Membres d'honneur: Walter Bregenzer, Jürg Kaufmann

Invités: Maurice Barbieri, président de l'IGS, Hagen Graeff, DVW GmbH, professeur Bertrand Merminod, EPFL-TOPO, Roman Ebner, président de la commission des géomètres, Fridolin Wicki, office fédéral de topographie swisstopo, Jörg Amsler, office fédéral de l'agriculture, Martin Kuonen, Centre patronal.

Personnes décédées

Les membres observent une minute de silence à la mémoire des collègues décédées: Peter Iselin, Paul Peitreguin, Claude-Alain Vuillerat et Jörg Kindschi.

Élection des scrutateurs

Le président recommande à l'assemblée générale d'élire comme scrutateurs Reto Conrad et Peter Trüb Dunant.

L'assemblée générale approuve à l'unanimité la proposition du président.

Feuille de présence et personnes ayant le droit de vote

Conformément à la feuille de présence, les personnes suivantes sont réunies: Invités: 9, Membres du comité: 9, Membres ayant le droit de vote (invités ayant le droit de vote compris): 59.

59 bulletins de vote ont été distribués. La majorité absolue pour les élections et les votations est de 30.

Partie statutaire

Les membres ont reçu l'invitation à l'assemblée générale de ce jour au mois d'avril 2014, accompagnée de l'ordre du jour.

Rudolf Küntzel précise que le point 4.2 «Élection de l'organe de révision» n'est pas à l'ordre du jour; en effet, la dernière élection de l'organe de révision remonte au 27 avril 2012 et en vertu de l'article 5.51 des statuts, l'élection vaut pour quatre ans.

1. Procès-verbal de l'assemblée générale du 14 juin 2013

Le procès-verbal avait été publié dans l'édition 12/2012 de la revue «Géomatique Suisse» et à la page d'accueil de www.geosuisse.ch.

Le contenu du procès-verbal fait l'unanimité de l'assemblée.

2. Rapport annuel 2013

L'éditorial du rapport annuel fait l'objet d'une publication dans la revue «Géomatique Suisse»

4. Élections

4.1 Réélection du comité central

Les fonctions de président et de membre du comité sont soumises au vote.

Thomas Glatthard propose à l'assemblée générale de réélire Rudolf Küntzel en tant que président.

Rudolf Küntzel est réélu par acclamation.

Rudolf Küntzel propose de réélire Thomas Glatthard (vice-président), Petra Hellemann (trésorière), Rico Breu (délégué IGS); il propose également de réélire en bloc Hans Bachmann, Paul Droz, Claudio Frapolli et Gustav Nussbaumer; l'assemblée générale approuve cette proposition.

Rudolf Küntzel propose de réélire Thomas Glatthard (vice-président), Petra Hellemann (trésorière), Rico Breu (délégué IGS), Hans Bachmann, Paul Droz, Claudio Frapolli et Gustav Nussbaumer en tant que membre du comité central.

Thomas Glatthard (vice-président), Petra Hellemann (trésorière), Rico Breu (délégué IGS), Hans Bachmann, Paul Droz, Claudio Frapolli

et Gustav Nussbaumer sont réélus par acclamation.

Matthias Widmer avait été réélu en 2013 pour une période de deux ans; dès lors, sa réélection n'est actuellement pas à l'ordre du jour.

5. Informations et communications du comité central, relatives aux projets en cours et aux activités des départements

Rudolf Küntzel renseigne l'assistance sur les travaux au sein des projets en cours, au sein des groupes de travail et sur les activités dans les départements, commissions et conférences.

5.1 Projet Recrutement de la relève professionnelle

Matthias Widmer commente l'état d'avancement de ce projet.

5.2 Projet Formation complémentaire des ingénieurs

Rudolf Küntzel commente le cours sur les drainages qui a eu lieu en septembre 2013.

5.3 Projet Présence dans les médias

Rico Breu commente l'état d'avancement de ce projet.

5.4 Voyage d'études

Rudolf Küntzel présente le voyage d'études ayant lieu du 7 au 13 septembre 2014. Destination: les Pays-Bas.

6. Présentation de l'assemblée générale 2015

Rudolf Küntzel informe l'assistance que l'assemblée générale 2015 se tiendra en Suisse orientale.

En automne 2015 aura lieu la Dreiländertagung DACH 2015 à Kempten (D).

7. Points divers

Rudolf Küntzel invite Hans-Urs Ackermann à se présenter à ses côtés et le remercie, ainsi que son épouse, de son mandat de comptable du fonds d'école 84, assuré pendant des dizaines d'années.



allnav ag
Ahornweg 5a
5504 Othmarsingen
www.allnav.com

Tel. 043 255 20 20
Fax 043 255 20 21
allnav@allnav.com

Geschäftsstelle in Deutschland: D-71522 Backnang
Succursale allnav CH Romande: CH-1844 Villeneuve



Online Shop
www.allnav.com

«Für den täglichen Einsatz auf unseren Baustellen setzen wir seit Jahren auf die Geräte, die Beratung und den guten Kundenservice der allnav ag.»

Heinrich Griesel
ewz, Zürich



Thomas Glatthard invite les membres à passer au stand de geosuisse afin de prendre connaissance des informations, telles la présentation de Matthias Widmer relative au recrutement de la relève professionnelle. Les visiteurs y trouveront également une clé USB contenant le logo de geosuisse en tant que support publicitaire.

Beat Sievers, chargé de cours à la haute école spécialisée de Muttenz encourage les membres de geosuisse de motiver leurs professionnels, afin que ceux-ci poursuivent leurs études à l'une des hautes écoles (Muttenz, Yverdon-les-Bains, Lausanne, Zürich).

Fridolin Wicki, directeur de swisstopo, informe l'assistance que Marc Nicodet avait été élu en qualité de responsable de la direction fédérale des mensurations cadastrales.

Maurice Barbieri remercie les membres de geosuisse de la très bonne collaboration.

Martin Kuonen, directeur du Centre patronal de Berne, remercie geosuisse de leur confiance exprimée par l'octroi du mandat de gestion au Centre patronal.

*Thomas Meyer,
responsable du mandat geosuisse*

Jahresversammlung der Gruppe Senioren 2014

Wie alle Jahre treffen sich die Senioren zu ihrer Jahresversammlung vor der Hauptversammlung der geosuisse. Dieses Jahr im Rahmen des GEOSummit in Bern. Wir liessen das Jahr 2013 nochmals kurz Revue passieren: den Besuch in der Sammlung Kern und im Meyerstollen in Aarau mit 39 Teilnehmenden (davon fünf Damen) und den zweitägigen Besuch im Tessin mit Besichtigungen in Verscio und Brontallo mit dem Besuch des Museo Dimitri und dem Kennenlernen der Siedlung Brontallo oben im Maggiatal (total 51 Teilnehmende, davon 20 Damen).

Die Planung für das Jahr 2015 sieht im Frühling den Besuch des Einbaus der Eisenbahntechnik im Gotthard Basistunnel vor. Im Herbst planen wir wiederum einen zweitägigen Anlass, diesmal im Raum Sempachersee, unter anderem mit einer szenischen Führung durch die Pfahlbausiedlung in Wauwil und dem Besuch des Käsekellers in Kaltbach.

Im Rahmen des Diversen blickten wir auf den Herbstanlass im Domleschg und diskutierten über die Gestaltung der neuen Landeskarten. Nach gut einer Stunde konnten wir uns zur Hauptversammlung der geosuisse begeben.

Bernhard Theiler

Studienreise 2014: Holland – ein höchst anregendes Terrain für Geomatiker und Landmanager

Am Sonntagmorgen, 7. September 2014, bestiegen leider nur zwölf Personen, davon vier Gattinnen von Mitgliedern von geosuisse, den komfortablen 45-sitzigen, vom Besitzer Roman Deflorin gesteuerten Bus der Firma Roth aus Chur. Sie nahmen an der Studienreise 2014 der geosuisse teil, wie sie seinerzeit mit der FKGU vereinbart wurde. Wiederum war der Präsident Rudolf Küntzel federführender Organisator. Er wurde bei den Vorbereitungen tatkräftig durch Jürg Kaufmann unterstützt, der seine guten internationalen Beziehungen dem Unternehmen Studienreise gerne nutzbar machte. Die Fahrt in den Raum Mannheim, wo im Winzerhof in Rauenberg (Landhotel im Kraichgau) das gut zubereitete Mittagessen eingenommen wurde, verlief zügig. Auf der weiteren Strecke gab es dann allerdings hupige Staus, was zu einer verspäteten Ankunft um 22.00 Uhr in Utrecht führte. Dort wartete das ersehnte Nachtessen auf uns und wir bezogen für eine Woche Unterkunft im gut gelegenen und komfortablen Hotel Mitland. Von hier aus wurden Tagestouren, wie sie hauptsächlich durch unsere holländischen Freunde von GIN (Geo Information Nederland), dem holländischen Pendant zu geosuisse, geplant und eingefädelt wurden. Diese Planungsarbeiten wurden im Wesentlichen durch Peter Hoogwerf, der gleichzeitig GIN-Präsident und Direktor der Kataster- und Kartographieabteilung beim Kadaster (Niederländischer Kataster) ist und seiner Sekretärin Anouk Povel in enger Zusammenarbeit mit Jürg Kaufmann durchgeführt.

Der erste Ausflug führte nach Zwolle, wo sich eine Zweigstelle des Kadasters befindet, der jedoch sein Hauptquartier im benachbarten Apeldoorn hat. GIN und Kadaster wurden uns

vorgestellt. GIN ist der vor rund zehn Jahren realisierte Zusammenschluss aller Berufsverbände, die in Holland etwas mit Geoinformation zu tun haben. Rudolf Küntzel und Jürg Kaufmann erläuterten im Gegenzug geosuisse und das schweizerische Katastersystem. Auch das neue Projekt «Dimension Cadastre – Grenzen überschreiten» wurde vorgestellt, fulminant beendet mit der neusten Video-Botschaft der Arbeitsgruppe (leider war die englische Version noch nicht verfügbar).

Das holländische Katastersystem

Wir konnten zur Kenntnis nehmen, dass sich die beiden Katastersysteme in verschiedenen Punkten unterscheiden. Während Kadaster die Grundstücksvermessung und die Landregistrierung betreut, sind die beiden Komponenten in der Schweiz getrennt und sogar verschiedenen Departementen zugeordnet. Trotz eigenem Budget ist Kadaster vollständig dem öffentlichen Sektor zugehörig, während das schweizerische System von maximaler Privatisierung der operationellen Arbeiten geprägt ist. Eine weitere Differenz besteht in Bezug auf den Inhalt. In Holland konzentriert sich der Kataster auf die Parzellen, respektive Parzellengrenzen (bei uns Ebene Liegenschaften), in der Schweiz gehören auch die Bodenbedeckung, Einzelobjekte, Höhen etc. dazu. In technischer Hinsicht besteht ein grosser Unterschied bei der Rolle der graphischen Information. Der niederländische Kataster basiert auf einem flächendeckenden Satz digitalisierter und gegenseitig angepasster Katasterpläne und den ebenfalls digitalisierten Originalmessungen, die als Grundlage für Vermessungs- und Absteckungsaufgaben dienen. Die Pläne können, weil sie zu wenig genau sind, eigentlich nur als Orientierungshilfe dienen. Diese Philosophie entspricht in etwa der «provisorischen Numerisierung», welche sich in der Schweiz als nicht nachhaltig erwiesen hat. In der Schweiz haben wir mit der AV93 die Pläne konsequent durch Daten ersetzt und alle Katasterarbeiten dienen der Erstellung und der Aktualisierung dieses Datensatzes. Die Originalmessungen werden archiviert, wenn die Arbeiten abgeschlossen sind, und die Katasterpläne und neuerdings auch die topographischen Karten werden aus dem Katasterdatensatz mittels Darstellungsmodellen abgeleitet. Holland hat auch in der Kartographie den Weg der Weiterverwendung bestehenden Kartenmaterials gewählt. Im Projekt AutoGen, das uns vorgestellt wurde, wird an der automatischen Generalisierung gearbeitet, um kleinere Massstäbe auf der Basis der Karte 1:50000 effizienter herstellen zu können. Die Konsequenz des



Abb. 1: Die Reisegesellschaft.



Abb. 2: Topografischer Atlas als Buch und Kartenblätter von Holland.

nach wie vor kartenorientierten Ansatzes ist, dass neue Resultate permanent an eine «alte» Situation angepasst werden müssen und sich das Kataster- und Kartenwerk dabei laufend verschlechtert. Mit dem schweizerischen Ansatz wird das Alte durch Neues ersetzt und damit das Kataster- und auch das Kartenwerk ständig der neuen Situation in der Wirklichkeit angepasst. Unsere holländischen Kollegen sind sich der Probleme bewusst. Sie rechnen damit, dass sie innerhalb der nächsten 20 Jahre einen konsistenten neuen Kataster haben werden.

Als Überraschung erhielten alle den «Topografische Atlas Nederland 1:50000» in Buchform, der ganz Holland umfasst und als Kartenwerk mit Ortsverzeichnis für unsere Reise ein praktisches Orientierungsmittel darstellte. Mittels Demonstrationen wurde uns im Anschluss nach dem offerierten Mittagessen gezeigt, mit welchen Entwicklungen sich das Kataster befasst. Die Themen sind in beiden Ländern mehr oder weniger dieselben, nämlich Prozessautomatisierung und -optimierung, 3D, webbasierte Lösungen. Im Pilotprojekt

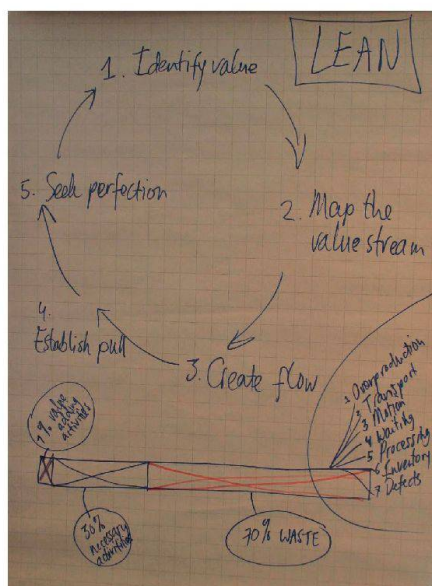


Abb. 3: Das LEAN-Pilotprojekt.

LEAN werden die Prozesse systematisch nach den Prinzipien «wertvermehrend/absolut notwendig/überflüssig» untersucht und entsprechend optimiert. Die Erkenntnis ist, dass, wie Abb. 3 zeigt, nur 1 % eines Prozesses wertvermehrend wirkt, dass 30 % absolut notwendig sind und dass 70 % überflüssig, also verlustbringend sind. Dieser Ansatz ist auch für die Schweiz äusserst interessant und sollte in die Arbeiten an der zukünftigen amtlichen Vermessung berücksichtigt werden. Die Damen zogen es vor, am Nachmittag die Stadt Zwolle zu erkunden.

Der anschliessende Aperó und das Welcomedinner im Restaurant des Grandhotel Wientjes, beides durch unsere Gastgeber offeriert in einem der schönsten Häuser am Platz, erlaubten angeregte und freundschaftliche Diskussionen. Dieser Abend wird in bester Erinnerung bleiben.

Vom Artilleriefort zum GeoFort

Die Attraktion des folgenden Tages war uns unter dem geheimnisvollen Titel «The Lady in red» angekündigt worden. Wir besuchten das GeoFort, bij de Nieuwesteg südöstlich von Leerdam (25 km südlich von Utrecht). Dank den Holländisch Kenntnissen unseres Kollegen Ruedi Landolt, mütterlicherseits ein Niederländer, konnte ein Bauer auf unserem Weg überzeugt werden, seine tonnenweise zum Abtransport bereitgestellten Birnen aus dem Wege zu räumen.

Das GeoFort, 1878–1880 als oberirdisches mit umlaufendem Wassergraben erstelltes Artilleriewerk, war Teil der holländischen Ver-

teidigungslinie, genannt «Waterlinie», einer Reihe von Forts, welche Lücken in der natürlichen Wasser-Hindernislinie schlossen. Dieses attraktive Festungsgelände wurde, unter Einhaltung der Vorschriften zum Schutz des kulturellen Erbes, zu einer Einrichtung umgebaut, wo Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, spielerisch mit der Geoinformation einerseits, und andererseits mit allen Erdwissenschaften bekannt werden können. In einem roten Kleid erklärte uns die Direktorin Willemijn Simon de Leeuwen – Besitzerin, Ideengeberin, Durchsetzerin und charmante Kommunikatorin – die Entstehung und die Einrichtung der Anlage mit einer fulminanten Einführung und Besichtigung ihres Forts. An diesem Ort beginnt in Holland die Nachwuchsförderung. Ob wir wohl etwas Ähnliches zustande bringen könnten?

Der offerierte Lunch mit landwirtschaftlichen Produkten der Umgebung wurde im GeoFort eingenommen, bevor wir uns ins nahe Leerdam begaben. Hier zeigte uns ein Führer eine typische holländische Kleinstadt. Freundlicherweise sprach er deutsch statt englisch, was die Verständlichkeit in diesem Falle leider etwas reduzierte. In Leerdam befindet sich auch die von deutschen Einwanderern im 18. Jahrhundert angesiedelte Glasindustrie Hollands. Wir durften einer Glasbläservorführung beiwohnen und allenfalls ein farbenfrohes Produkt erwerben, bevor wir uns im netten Restaurant De Prikkelinge am Ufer des Flusses Linge ein üppiges Nachtessen servieren liessen. Begleitet wurden wir an diesem Tag von Peter Hoogwerf, Anouk Povels und Guido Qiuq vom GIN-Vorstand.



Abb. 4: Die «Lady in red» Direktorin Willemijn Simon de Leeuwen erklärt uns ihr GeoFort.



Abb. 5: Mit einfachen Messinstrumenten, wie einem Kugelschreiber mit Schublehre, werden Besucher animiert.

Die Deltawerke – Schutz vor Sturmfluten

Mittwoch war der Tag des Wassers. Schon früh fuhren wir los an die Westküste, wo sich das Besucherzentrum der Deltawerke befindet. Dieses System von Dämmen und Stauanlagen im Mündungsgebiet des Rheins, der Maas und der Schelde hilft, das zu zwei Dritteln unter dem Meeresspiegel liegende Holland vor Überflutungen zu schützen. Statt einem durchgehenden Damm mit Schleusen wurden hier bewegliche Elemente zur Abwehr von Sturmfluten eingebaut. Diese Sturmflutwehre, welche im Normalzustand den freien Durchfluss des durch die Flüsse herangebrachten Wassers erlauben, was das Mündungsgebiet Ebbe und Flut aussetzt, können bei Annäherung an einen bestimmten Pegelstand abgesenkt werden, um die Überflutung des Landes abzuwehren. Diese Lösung wurde als Projektänderung des Deltaprojektes aus Um-

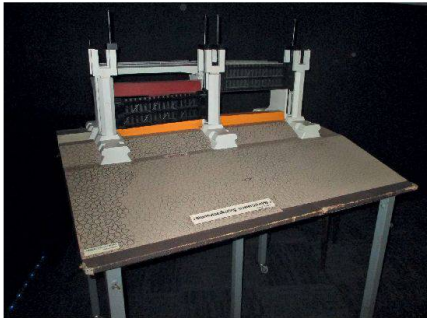


Abb. 6: Modell der Pfeiler mit den Betonsenk-kästen und den beweglichen Sperr-elementen.

weltgründen eingeführt. Die Fischerei und die Muschelzucht konnten damit gerettet werden und die für Gebiete im Einflussbereich der Tiden typische Flora und Fauna bleibt erhalten. Ebenso anspruchsvoll ist das Management des Wassers, wenn z.B. der Rhein Hochwasser führt und bei Flut sich nicht in die Nordsee ergiessen kann. Im Informationszentrum und auf einem Rundgang ins Innere der Sperrvorrichtung konnten wir uns mit der Problematik vertraut machen und die eindrücklichen was-serbaulichen und konstruktiven Ingenieur-leistungen, die in der Platzierung von 100 Tonnen schweren Betonsenk-kästen als Haltevorrich-tungen für die beweglichen Sperrwände gip-felten, bewundern. Den Lunch konnten wir im Informationszentrum einnehmen.

Rotterdammer Hafen

Der Nachmittag führte uns zum grössten eu-ro-päischen Hafen, nach Rotterdam. Ausge-hend vom ehemaligen Verwaltungszentrum der «Holland Amerika Lijn», das zum Hotel und Restaurant New York umgebaut wurde und von wo unzählige Emigranten in die neue Welt segelten, besuchten wir mit Hafentaxis in rasender Fahrt alle Winkel und Ecken die-ses imposanten Hafenanlage. Diese für die Wirtschaft der Schweiz, Europas und der Welt so wichtige Infrastruktur ist höchst beein-druckend. Das Nachtessen im Restaurant des Hotels New York mit seiner besonderen Aus-reiserathmosphäre bestand für einige aus Aus-tern und Muscheln. Noch vor dem Nachtessen verliessen uns die Begleiter dieses Tages, Peter Hoogwerf, Anouk Povels und Mark Verlaet.

Zuiderzee-Museum – Ballenberg von Holland

Das Zuiderzee-Museum und Amsterdam wa-ren unsere Ziele am folgenden Tag, der unter dem Titel Wassernot und Stadtkultur stand. Schon die Fahrt von Utrecht über den 25km langen Damm, der das IJsselmeer vom Mar-

kermeer trennt, war beeindruckend. Interes-sant ist, dass die Holländer den Gewässern mit Salzwasser «Zee» und denjenigen mit Süsswasser «Meer» sagen. So wurden in die-ser Gegend infolge der Dammkonstruktionen zur Gewinnung von Polderland (unter dem Meeresspiegel liegend) aus der Zuiderzee die beiden Süsswasser-Meere. Das Museum, das konzeptionell mit dem schweizerischen Ballen-berg vergleichbar ist, zeigt anschaulich diese Geschichte und die Sturmfluten, die schliess-lich den Ausschlag für die Schutzmassnahmen gaben. Die Entwicklung der Schutzdämme und Deiche, die heute dahin geht, dass Däm-me überflutbar nachgerüstet werden, zeigt eindrücklich, wie Holland sich zukünftig schüt-zen will. Ein Problem ist, dass das momentane Ausbleiben von Sturmfluten die Bevölkerung vergessen lässt, dass das Gefahrenpotenzial nach wie vor vorhanden ist.

Amsterdam oder die Macht der «Fietzers» (Radfahrer)

Dann folgte Amsterdam, die unvergleichlich pulsierende Hauptstadt, in der alle Macht den Radfahrern gehört. Eine sehr kompetente Führerin machte uns mit der frühen Geschichte und Sehenswürdigkeiten der Altstadt bekannt. Eine geruhsame, kommentierte Grachtenfahrt führte uns durch das Kanalsystem und runde-te das Bild ab (Abb. 7). Ein perfektes Steak in einem der unzähligen Restaurants jeglicher Provenienz, sorgte dafür, dass der Tag auch kulinarisch erfolgreich abgeschlossen werden konnte.



Abb. 7: Amsterdams Grachten (einziger Standort mit Blick durch eine und zu sie-ben Brücken).

Campus Wageningen

Ein weiterer Höhepunkt folgte am zweitletz-ten Tag im Campus der Universität Wagenin-gen. Unsere holländischen Kollegen weihten uns in ihr Konzept betreffend die Ausbildung vom Vor- bis zum Hochschulalter und die per-manente Weiterbildung ein. Holland leidet, wie praktisch alle europäischen Länder, un-ter Nachwuchsmangel. Zunächst wurden vor



Abb. 8: Unsere Gesprächspartner in Wa-geningen.

zehn Jahren einmal alle Verbände und Verei-ne, welche sich mit Geoinformation beschäf-tigen, in den Gesamtverein GIN Geoinforma-tion Nederlands integriert. Fast gleichzeitig wurde zwischen dem staatlichen Kadaster, der Vermessungsindustrie und dem Verband vereinbart, eine Plattform einzurichten, die sich umfassend mit Ausbildungsfragen ausei-nersetzt. Diese Plattform wird durch die Stiftung SAGEO geführt, wobei die Saläre des Leiters und der Sekretärin durch Kadas-ter finanziert werden. SAGEO zieht auch die Universitäten und weitere Bildungsstätten mit ein. Die übrigen Beteiligten bringen jährlich 150 000 EURO ein. Die Stiftung kümmert sich umfassend um alle Fragen der Ausbildung im Bereich Geoinformation, von der Sichtbarmachung z. B. durch GeoFort bis zum lebens-langen Lernen. Diese schlagkräftige Organi-sation hat bereits namhafte Erfolge erzielen können. Die Studentenzahlen steigen, die Lehrprogramme sind zwischen den verschie-denen Bildungseinrichtungen abgestimmt, der Studentenaustausch ist organisiert etc. Von einer solchen Lösung sind wir weit ent-fernt. Der Input und die während der Studi-enreise geknüpften Kontakte sollten genutzt werden, auch in der Schweiz die Schlagkraft im Ausbildungsbereich zu verbessern. An dieser interessanten Veranstaltung wurden wir von Vera Bioch und Karen Levoleger, Sekretärinnen von SAGEO, Hendrik Wester-beek, Direktor SAGEO, und Herman Janssen, SAGEO Projektberater, sowie Anouk Povels, Dr. Gerrit Epema und Roelof Keppel, Redaktor GIN, betreut (Abb. 8).

Während die Herren den Vorträgen an der Uni Wageningen folgten, brachen die Damen zu ihrem eigenen Programm auf und besuch-ten unter anderem das interessante Musikau-tomatenmuseum in Utrecht.

Am Nachmittag lernten auch wir Männer in letzter Minute die Stadt kennen, in der wir eine Woche bestens wohnten. Dieselbe Führerin, die uns bereits in Amsterdam betreute, brach-te uns auch Utrechts Geschichte, Kirchen, Bauten und Kanäle näher. Man war sich

einig: Wir waren in einer der ältesten, schönsten und anmutigsten Städte Hollands zu Hause. Den Römern sei Dank.

«Stadskasteel Oudaen» empfängt uns am Schlussabend

Es blieb noch ein wenig Zeit, sich zu erfrischen und die morgige Abfahrt vorzubereiten, bevor das Farewell Dinner am Schlussabend im altherwürdigen Schloss Oudaen an der alten Gracht uns in kulinarische Höhen verführte. Vertreter unserer Gastgeber waren eingeladen. Peter Hoogwerf wurde begleitet von den GIN-Vorstandsmitgliedern Mark Verlaat, Klaas van der Hoek, Guido Quik und Roel Luis (Abb. 9). Die Stimmung war wieder so gut wie am Welcomedinner. Die Schweizer Delegation bedankte sich für die perfekte Planung, die hervorragende und herzliche Gastfreundschaft, die freundschaftliche Begleitung und Betreuung und die neuen Eindrücke und Erkenntnisse, die sie mit nach Hause nehmen kann. Rudolf Küntzel beschenkte die Gastge-

ber mit schweizerischen Produkten und Peter Hoogwerf gab allen eine Einkaufstasche mit holländischen Spezialitäten und Produkten von Kadaster mit. Auch die beiden Co-Organisatoren Rudolf Küntzel und Jürg Kaufmann wurden durch die Teilnehmer reich beschenkt. Sogar die Stadt Utrecht war offenbar zufrieden. Der Fahrer des ÖV-Buses verzichtete kurz vor Mitternacht grosszügig auf die 2 Euro 10 Cent, die wir alle schon bereithielten.



Abb. 9: Das Schlussessen mit unseren holländischen Kollegen.

Scheiden tut weh...

Der letzte Tag war mit der Rückreise ausgefüllt. Wiederum war eine mindestens zehnstündige Fahrt im Bus zu bewältigen. Auch diese letzte Etappe wurde von unserem Chauffeur Roman souverän und gewohnt sorgfältig gemeistert. Er durfte die Anerkennung und den dankbaren Applaus entgegennehmen, bevor er den bequemen Bus nach Chur zurückbrachte. Für uns Teilnehmer brachte diese Reise viele Eindrücke und Informationen und die relativ kleine Reisegesellschaft spielte ausgezeichnet zusammen. Wir lernten ein faszinierendes Land und viele Kolleginnen und Kollegen kennen, die uns äusserst herzlich empfingen und ihr Wissen mit Engagement und Herzblut mit uns teilten. Man hätte gewünscht, dass noch mehr geosuisse-Mitglieder von diesem ausgezeichneten Angebot Gebrauch gemacht hätten. Wer nicht dabei war, hat wahrlich etwas verpasst.

Im Folgenden schildern Teilnehmer ihre Eindrücke zur Studienreise.

GEOBOX

GEOBOX AG · Technoparkstrasse 2 · 8406 Winterthur
044 515 02 80 · info@geobox.ch · www.geobox.ch

AUTODESK.

Silver Partner

AUTODESK
AUTOCAD MAP 3D 2014

AUTODESK
INFRASTRUCTURE DESIGN SUITE
STANDARD 2014



Ihr kompetenter Partner im schweizer GIS-Markt mit
Autodesk Produkten und eigenen GEOBOX Fachschalen

Jörg und Renata Amsler

Die Reise war hervorragend vorbereitet und bot ausgezeichnete Einblicke in die beruflichen Aktivitäten unserer holländischen Kolleginnen und Kollegen. Das Programm liess aber auch in kultureller Hinsicht keine Wünsche offen und der Besuch der Städte Amsterdam und Utrecht mit spannenden Führungen waren weitere Höhepunkte und boten uns neue Einblicke in die jahrhundertealte Geschichte und Tradition der Holländer. Ein weiterer Schwerpunkt war der steten Bedrohung der Niederlande durch das Wasser gewidmet und die Ausstellung zum Deltaplan wie auch das Zuiderseemuseums liessen uns den dauernden Kampf der Niederlande gegen diese Naturgewalt verinnerlichen. Besonders hervorheben möchten wir auch die Präsenz und die Gastfreundschaft der holländischen Kolleginnen und Kollegen. Schade, dass nicht weitere Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme gewonnen werden konnten. Andererseits waren wir eine sehr exklusive Gruppe und wurden auch entsprechend individuell betreut. Und «Les absents ont toujours tort»! Insgesamt ein rundes und absolut tolles Programm! Herzlichen Dank an Jörg und Ruedi für die perfekte Vorbereitung und umsichtige Betreuung während der Reise.

Bruno Becker

Als geosuisse-Reiseteilnehmer in früheren Jahren nach Wien, Rostock, Prag und Udine freute ich mich sehr auf die Studienreise nach Holland – und wurde nicht enttäuscht. Wir erhielten interessante fachliche Informationen aus allererster Hand zum Kataster-, Kartografie- und Vermessungswesen und zu den – auch dort nötigen – erfolgreich unternommenen Anstrengungen zur Förderung des beruflichen Nachwuchses auf allen Stufen. Speziell beeindruckend war für mich der Einblick in das Landmanagement zum Überleben in grossen

Landesteilen unter Meeresniveau. Die Studienreise zeigte uns somit eine breite Palette von Problemstellungen und deren holländischen Lösungen in den spezifischen Disziplinen unseres Berufsverbandes. In bester Erinnerung bleiben wird auch die Gastfreundschaft der holländischen Berufskollegen und die umsichtige Organisation durch unseren aktuellen IGS-Präsidenten und seinen Vorgänger.

Urs und Menga Darnutzer

Haben Sie gewusst? Ist Ihnen bekannt, dass die Holländer keine Versicherung der Grenzen im Felde kennen? Wussten Sie, dass in Holland Landwirte nur bereit sind, ihre mit Birnen beladenen Harassen von der Strasse wegzuräumen und sie damit dem Verkehr freizugeben, wenn sie von Schweizern in holländischer Sprache ganz lieb darum gebeten werden? Haben Sie schon einmal in einem 3D-Café ein Mittagessen eingenommen? Kennen Sie das Buch (Atlas) über das gesamte Gebiet von Holland im Massstab 1:50 000, welches gewissen Besuchern aus der Schweiz anlässlich ihres Hollandaufenthaltes geschenkt wird? Haben Sie gewusst, dass bei einem Unfall in Holland immer der Autofahrer Schuld ist, selbst wenn der Velofahrer mit einer Augenbinde unterwegs gewesen ist, bei Volllautstärke Beethovens Neunte gehört und dabei, seiner Grossmutter ein SMS schreibend, eine rote Ampel ignoriert hat? Haben Sie schon einmal eine archimedische Schraube, mit welcher die Holländer früher ihren Boden entwässerten, gesehen? Wissen Sie eigentlich, wie gut unser Jörg Kaufmann international mit allen führenden Leuten aus dem Sektor Geoinformation vernetzt ist und uns damit Zugang zu sonst unerreichbaren Veranstaltungen ermöglicht hat? Hätten Sie geglaubt, dass es Rudolf Küntzel schafft, uns mit unterschiedlich grossen «Toblerone» alle gewünschten Türen zu öffnen? Wenn sie nicht mindestens sieben

dieser Fragen mit einem klaren «Ja» beantworten konnten, hätten Sie unbedingt die Studienreise 2014 nach Holland der geosuisse mitmachen müssen.

Jürg und Sylviane Götsch

Die sehr gut organisierte Studienreise 2014 nach Holland war abwechslungsreich und spannend in allen Bereichen. Wir beide kannten Holland überhaupt nicht und diese Reise gab uns ein tolles Bild über die Kultur, die Geographie sowie die Gastronomie dieses Landes. Wir haben von unseren holländischen Kollegen sehr viel Interessantes, nicht nur über den gemeinsamen Beruf, erfahren. Es gab einen guten gegenseitigen Austausch. Ihre Gastfreundschaft hat uns immer wieder überrascht. Einmal mehr war diese Studienreise für uns eine unvergessliche Erfahrung.

Otto Kölbl

Einen ganz besonderen Dank für die Organisation und Leitung dieser Hollandreise. Einiges war für mich Nostalgie, aber ich sah auch viel Neues. Nicht einmal die Altstadt von Utrecht kannte ich zuvor. Es war ein wunderbarer Kreis von Kollegen und Freunden.

Ruedi und Christiane Landolt

Als «halber Holländer» mütterlicherseits wusste ich bereits über die Vorzüge der Niederlande. Unbekümmertheit, Tüchtigkeit und Kommunikationsstärke sowie der frühe Einbezug der Kinder/Jugend erklären den Erfolg dieses Volkes. In einer Woche durften wir als harmonische Reisegesellschaft ihre Bauwerke am Meer, ihre exzellente Infrastruktur und ihre schöne Gastfreundschaft erleben. – Wir freuen uns auf die nächste Studienreise!

*Jürg Kaufmann,
Bilder: R. Küntzel*

Geomatik Schweiz / Géomatique Suisse online

Inhaltsverzeichnisse: www.geomatik.ch > Fachzeitschrift

Sommaires: www.geomatik.ch > Revue

Alle Fachartikel und Rubrikbeiträge seit 1903 als pdf: www.geomatik.ch > Fachzeitschrift (retro.seals.ch)
Tous les articles et contributions sous rubrique dès 1903 en pdf: www.geomatik.ch > Revue (retro.seals.ch)